



AUDITOIRE

Gemeinde-Blatt

für die

Deutsche reformierte Gemeinde

★ GENÈVE ★

Erscheint 8 Mal im Jahr — Jahresabonnement 50 Cts.

Konfirmation

In diesen Tagen stehen viele Söhne und Töchter unserer Stadt vor einer Entscheidungsstunde. Und auch durch die Herzen vieler Eltern und Freunde der Jugend geht eine ernste Bewegung. Der Konfirmationstag nimmt im Leben eines Christenmenschen einen Platz ein, wie wenig andere und zwingt viele, in die Tiefe zu dringen und ihrem Seelenleben die so oft versagte Aufmerksamkeit zu gewähren. Gerade in letzter Zeit ist vielfach die Frage erörtert worden, welches die eigentliche Bedeutung der Konfirmation sei: Bestätigung des Taufbundes, feierliches Bekenntnis und Gelübde, öffentlicher Abschluss des Religionsunterrichts, Zulassung zum heiligen Abendmahl, Aufnahme in die christliche Kirche oder die Lokalgemeinde, Mündigerklärung der nunmehr erwachsenen Christen — alle diese Bedeutungen und Erklärungen sind zu hören, und bald wird dieser, bald jener Punkt in den Vordergrund gestellt. Die Jungen vermögen oft nicht unter der Fülle der Eindrücke, die auf sie einströmen, sich auf die Hauptsache zu konzentrieren und kommen dadurch in Gefahr, über den verschwommenen Gefühlseindrücken des Augenblickes des bleibenden Gehalts der Feier verlustig zu gehen.

Und wenn wir Alten uns zurückversetzen in jene Zeit unserer eigenen Konfirmation, und in unserem Gedächtnis die damals empfangenen Eindrücke fixieren wollen, dann ist es zumeist ein wehmütiges Gefühl, das uns beschleicht. Es war die Zeit der ersten Liebe, der ersten Begeisterung, der Erhebung des Herzens, und ach, diese Zeit ist so fern, so fern und ist nicht geblieben und nicht wiedergekommen. Und wenn wir unserer Erinnerung weiter auf den Grund gehen, dann finden wir vielleicht auch die Ursache jener Begeisterung und Ergriffenheit. War es nicht deshalb, weil wir da einmal, das erste Mal wahrscheinlich, die Nähe des lebendigen Gottes fühlten, weil uns da der Gedanke erfüllte, dass Gott etwas mit unserem Leben zu tun hatte, eine Wirkung auf unser Dasein ausübte? Und wenn dann in der Folgezeit dieses Erlebnis verblasste, wenn Gott wieder in den Hintergrund gedrängt wurde, die Erinnerung an jene Stunde blieb doch als etwas Heiliges, Erhabenes in unserer Seele haften.

Unsere jungen Konfirmanden wünschen wir mehr und Bleibenderes. Der lebendige Gott soll als eine Wirklichkeit in ihr Leben eintreten, sie sollen sich bewusst werden, dass Er zu ihrem Dasein gehört. Ob nun ein mehr oder weniger langes und scharfformuliertes Bekenntnis

Ich bitte euch, um Gotteswillen, euch beiderseits dem anzupassen, was dazu diene, die Einigkeit unter euch wieder herzustellen. Denn es genügt nicht, dass eure Zwistigkeiten beigelegt sind und ihr nicht mehr in Parteien gespalten seid, wie im offenen Kampfe, sondern die Hauptsache ist, dass ihr unter einander verbunden seid in herzlichem Verlangen, Gott zu dienen, alle einträchtig zusammen. CALVIN.

Gemeinde-Nachrichten

Unsere Mitteilungen müssen diesmal mit einem Missklang beginnen. Unser lieber Vikar Barth hat eine ehrenvolle Wahl als Pfarrer in Safenwyl (Aargau) angenommen und muss uns deshalb Ende Juni verlassen. Es ist nicht angebracht, dass man sich unter Kollegen gegenseitig Lorbeerkränze windet, und in diesem Falle kann ich um so mehr darauf verzichten, als unser scheidender Vikar sich bei so vielen Gemeindegliedern ein bleibendes Andenken erworben hat, das seinen besten Ruhmestitel bildet. Wir freuen uns, dass auch unser Kirchenvorstand und das Konsistorium ihm in warmen Worten für seine Dienste gedankt hat, und alle Gemeindeglieder werden mit diesen Behörden einig gehen, wenn sie ihm für seine weitere Amtstätigkeit Gottes reichsten Segen wünschen. Einen Wunsch aber darf ich wohl im Sinne meines getreuen Mitarbeiters hier noch aussprechen, nämlich dass diejenigen, die ihm ihre Dankbarkeit in besonderer Weise kundgeben wollen, dies am besten damit tun, dass sie unserer Gemeinde ihre Anhänglichkeit und ihr Interesse bewahren und das Evangelium, das er verkündet hat, auch aus dem Munde eines andern dankbar vernehmen.

Ein Nachfolger für Herrn Vikar Barth, der vom Konsistorium im Einverständnis mit dem Kirchenrate ernannt werden soll, ist noch nicht bestimmt. Doch wird als Bewerber um die Stelle Herr Vikar Meyer aus Bern am nächsten Sonntag, 21. Mai im Auditoire predigen.

Noch auf eine andere wichtige Neuerung muss hingewiesen werden. Am 10. und 11. Juni finden die **Neuwahlen in den Kirchenrat und in das Konsistorium** statt. Leider haben schon eine Anzahl unserer bisherigen Gemeindevorsteher erklärt, eine eventuelle Wiederwahl nicht mehr annehmen zu können. Ueberdies sind diesmal neun Kirchenräte und drei Suppleanten zu wählen statt der bisherigen acht. Es gilt also neue Kräfte zu finden, die bereit

sind, unserer Gemeinde zu dienen. Wir laden deshalb alle Wähler und Wählerinnen zu einer **Wahlversammlung auf Dienstag den 30. Mai**, abends halb 9 Uhr im Gemeindegemeinschaftssaal dringend ein und hoffen, in dieser Versammlung eine Vorschlagsliste aufstellen zu können. Wem die Zukunft unserer Gemeinde auch nur ein wenig am Herzen liegt, wird sich der grossen Wichtigkeit dieser Besprechung nicht verschliessen können und wir zählen bestimmt auf zahlreiche Beteiligung unserer Wählerkreise. Ausserdem möchten wir alle Gemeindeglieder, männliche und weibliche, die noch nicht als Wähler eingeschrieben sind, bitten, diese Formalität so bald als möglich zu erfüllen. Das Konsistorium nimmt Einschreibungen auf seinem Bureau, Taconnerie 1, entgegen. Formulare können auch beim Pfarrer oder am Ausgang des Gottesdienstes bezogen werden.

Unsere Bitte um Beiträge zur Anstellung einer **Gemeindegemeinschaft** hat erfreulichen Erfolg gehabt. Der Eintritt der Diakonissin kann aber erst im September geschehen. Die gezeichneten Beiträge werden dann zu Beginn des kommenden Jahres eingezogen werden.

Wie schon in letzter Nummer erwähnt, hat die **Communauté réformée allemande** am 4. April ihre Jahresversammlung abgehalten. Diese «reformierte Gemeinde» ist nicht zu verwechseln mit unserer deutschen Kirchgemeinde (paroisse allemande), der Name bezeichnet vielmehr diejenige Vereinigung der Reformierten deutscher Zunge, die mit der Verwaltung des alten, in seinen Anfängen bis ins 16. Jahrhundert reichenden Kirchenvermögens betraut ist, dessen Ertrag seit dem Anschluss der Kirchgemeinde an die Genfer Nationalkirche fast ausschliesslich zu Schul- und Armenzwecken verwendet wird. Ein Teil des Vermögens, ca. 270,000 Fr., bildet den Fonds zum Unterhalt unserer deutschen Schule während der andere Teil, gegen 100,000 Fr. als Unterstützungsfonds für in Not geratene Gemeindeglieder oder andere würdige Arme dient. Mitglied oder Bürger dieser «Communauté» kann übrigens jeder deutschredende Anhänger der reformierten Nationalkirche gegen einen einmaligen Beitrag von 5 Fr. werden. Er braucht sich hierfür nur beim Präsidenten, Herrn A. G. Dubach, rue Dassier 9, zu melden.

Der auf die Jahresversammlung hin veröffentlichte Bericht für 1910 hebt gerade hervor, wie die Mitgliederzahl (262) infolge von Todesfällen und Abreisen langsam zurückgeht und neue, namentlich junge Mitglieder fast ganz fehlen. Unter den Todesfällen möchten wir auch an dieser Stelle besonders erwähnen den Hinscheid des Herrn Dr. Gruber, der